

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer: 11 + 2096 + 3601.

Anzeigen-Tarif.
Kleinanzeigen bis 10 Zeilen...
Großanzeigen...
Kontingente...

Begnadigung.
Die Begnadigung...
Die Begnadigung...



DRESDEN-A.
Viktoriastr. 5/7

„Raumkunst“

Die historische Abteilung im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. und III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln**.
— Brautausstattungen — — Innenarchitektur —



DRESDEN-A.
Viktoriastr. 5/7

Für eilige Leser.

Der König hat sich heute von Aukt nach Emden begeben. Die Ankunft in Dresden ist für Sonnabend vormittag vorgesehen.

Das Ministerium des Innern beabsichtigt, einen Ausschuss für das Handelsfachwesen zu errichten.

Geheimrat Dr. Credner, der ordentliche Professor der Geologie an der Universität Leipzig, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

Der Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig hat an das Reichsamt des Innern eine Eingabe mit der Bitte um Befreiung des Druckes gerichtet.

Durch den Einsturz des Kraftwerkes „Franken“ wurden in Nürnberg zwölf Arbeiter getötet und viele schwer verletzt.

Die Jungfrauenbahn ist am Donnerstag bis zur Station Jungfrauoch eröffnet worden.

Portugiesische Kriegsgerichte haben royalistische Kriegswörter zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.

Sechs höhere Beamte der russischen Weichselbahn sind wegen Millionenunterschlagungen verhaftet worden.

Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Mikado werden in Tokio stattfinden, während die Beisetzung in Kyoto erfolgen wird.

Neueste Drahtmeldungen

vom 2. August.

Einsturz des Nürnberger Kraftwerkes „Franken“.

Nürnberg. Das Gebäude des großen Kraftwerkes „Franken“ ist im Mittelbau auf eine Länge von 20 und eine Breite von 15 Metern in sich zusammengefallen. Die Ursache des Zusammenbruchs liegt vermutlich in einer vorgenommenen Belastungsprobe der Konstruktionsteile über dem Hallengebäude. Die Zahl der Toten betrug um 12 Uhr mittags zwölf. Verletzt sind 35, vermisst werden 5 Mann. In der Halle waren 72 Leute beschäftigt. Die Aufräumungsarbeiten werden vom 8. Feldartillerie-Regiment, drei Kompanien des 14. Infanterie-Regiments und vom 6. Feldartillerie-Regiment in Jülich vorgenommen. Der ganze große Komplex wird durch Kavallerie abgeperrt. Die Sanitätswachen von Nürnberg und Jülich, sowie die Sanitätskolonnen der verschiedenen Regimenter sind mit zahlreichen Ärzten zur Stelle und damit beschäftigt, die immer noch aus den Trümmern hervorgebrachten Verwundeten zu verbinden. Die Gerichtskommission hat sich bereits an der Unfallstelle eingefunden.

Egger-Vienz wehrt sich.

In den letzten Wochen hat eine Reihe die Leidenschaft wiederholt behauptet, deren Urheber der Weimarer Maler Albert Egger-Vienz war, der anlässlich einer Besprechung der Großen Dresdener Kunstausstellung seine Malerkollegen Max Klinger, Leo von Sicius und Ferdinand Hodler in unangenehmer und übertrübender Weise kritisiert. Die Betroffenen haben sich zum Teil in sehr drastischen Worten gewehrt. Vorhin: „Was Feinwerk!“, Max Klinger wies anlässlich der Tatsache, dass Egger-Vienz über seine eigenen Werte besser denkt, als über die seiner Kollegen, auf das Goetheische Wort hin: „Für die Kunst sind die Menschen, und nicht die Kunstwerke.“ Leo von Sicius hat, obwohl Mitglied der Weimarer Akademie ist, an der auch Egger-Vienz lehrt. Wir brachten, wie ich unsere Leser erinnern werden, an der Angelegenheit einen Artikel gegen Egger-Vienz aus der Feder von Ein Kenner, Albert Egger-Vienz, rezipiert nun in den nachstehenden Ausführungen. Inzwischen hat, wie in diesem Zusammenhang zu erwähnen ist, die königliche Gemäldegalerie in Dresden das auf der Großen Dresdener Kunstausstellung befindliche Werk von Egger-Vienz „Totentanz“ zum Preise von zehntausend Mark erworben.

Egger-Vienz schreibt: Das gänzlich unbedachte Ansehen, welches mein Wiener Artikel mochte und das, wie ich aus Dutzenden mir zugekommenen Briefen aus Künstlerkreisen und Publikumseriche, nur daraus erklärt werden kann, daß ich nur aussprach, was ohnehin schon auf aller Lippen lag, ferner die Protektion der durch das Ausdrücken passiv Betroffenen, amingens mich, noch einmal kurz mein Vorgehen zu motivieren.

Herr Geheimrat Klinger redet von einer „Entlumpung“, die ich voranommen hätte. Nun besteht der Begriff der künstlerischen Vernetzung darin: mit äußerlich einem komponierten Regisseur-Arrangement, dessen Gliedern jede innere Formbeziehung fehlt (Stoffbeziehung ist nicht Formbeziehung), den Schein einer Einheit zu verleihen — hat eine einheitliche Formidee im Sinne des Wagnerischen Wortes „es ist die Art des deutschen Geistes“.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) Die Zahl der Toten soll sich jetzt auf 17, die der Schwerverletzten auf 23 belaufen. Bei dem Unglück ist nicht nur das Gerüst der Maschinenhalle, sondern die Maschinenhalle selbst mit dem Dachstuhl des Großkraftwerkes zusammengefallen. Die Halle war gestern einer Belastungsprobe ausgesetzt worden, und bis zum frühen Morgen hatte man kein Nachgeben der Eisenbetondecke bemerkt. Heute kurz vor 8 Uhr stürzte der Bau plötzlich mit einem gewaltigen Krach zusammen. Auf dem Werke waren etwa 110 Arbeiter beschäftigt. Die Rettungsarbeiten sind außerordentlich schwierig. Man hat die Pioniere aus Ingolstadt um Hilfeleistung erjudt. Die Verwundungen der bisher aus den Trümmern des Werkes herausgebrachten Verunglückten sind sehr schwere. Sie betreffen meist in Rückenverletzungen, Schädel-, Arm- und Beinbrüchen. Das Großkraftwerk Frankens ist eine Aktiengesellschaft, die unter der Beteiligung der Städte Nürnberg und Jülich, sowie der Firma Schudert u. Co. in Nürnberg vor etwa einem Jahre gegründet wurde.

Die Untersuchung im Falle Kostewitsch.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die von dem russischen Hauptmann Kostewitsch verlangte Kaution beträgt nach einer Meldung der „Abendpost“ 30.000 Mark. Kostewitsch hat 10.000 Mark geboten. Hierauf wollte sich jedoch der Untersuchungsrichter nicht einlassen. Hauptmann Kostewitsch hat sich an das russische Kriegsministerium gewandt und um telegraphische Anweisung der Summe noch für heute gebeten. Seine Freilassung wird voraussichtlich dann morgen stattfinden.

Deutsche Südpolexpedition für drahtlose Telegraphie.

Berlin. Mit einem Grundkapital von 1.300.000 Mark ist hier die Aktiengesellschaft Deutsche Südpolexpedition für drahtlose Telegraphie ins Leben gerufen worden. Ihr Zweck ist, die deutschen Südpolexpeditionen telegraphisch miteinander und mit der Kabelstation der Deutsch-niederländischen Telegraphengesellschaft in Kap auf den Karolinen zu verbinden und dadurch an das Welttelegraphennetz anzuschließen. Dem Aufsichtsrat gehören an Kommerzienrat Wamroth von der A. G. B., als Vorsitzender und Geheimrat Müller von der Dresdener Bank als stellvertretender Vorsitzender.

Die russisch-französische Marinekonvention.

Berlin. (Priv.-Tel.) In heftigen politischen Kreisen hat der Abschluß der russisch-französischen Marinekonvention weder überrascht noch unangenehm berührt. Man erachtet es als selbstverständlich, daß zwei verbündete Staaten sich für den Kriegsfall nicht nur zu Lande, sondern auch zu Wasser gegenseitig Unterstützung versprechen. Auf eine wirksame Hilfe der russischen Flotte, so meint man, werde Frankreich allerdings erst nach der noch sehr in der Ferne liegenden Durchführung der russischen Flottenreform rechnen dürfen. Im übrigen wird, so wie wir zu Russland stehen, angenommen, daß unsere Regierung auch über die neue Konvention genau unterrichtet worden ist.

Probefahrt und Programm des Luftschiffes „Gansa“.

Friedrichshafen. Die geistige Probefahrt des neuen Luftschiffes „Gansa“ hat eine Geschwindigkeit von 22 1/2 Sekundenmeter oder 80 Kilometern in der Stunde ergeben. Die „Gansa“ übertrifft somit an Schnelligkeit das Militärluftschiff „Z. P.“, obwohl es um acht Meter länger ist. Es wird wahrscheinlich heute nacht die Fahrt nach

Hamburg antreten. Die Reise wird voraussichtlich vor Friedrichshafen über Würzburg, Auda, Hebra und Göttingen erfolgen. Auf der Weiterfahrt sollen dann Herford, Dombühl, Salzfuss, Driehausen, Vage, Halle in Westfalen, Bielefeld und Minden berührt werden. Von dort aus soll dann der direkte Weg über Verden nach Hamburg eingeschlagen werden.

Verheerungen durch eine Windhose.

Wien. (Priv.-Tel.) Eine Windhose richtete gestern nachmittag in Waldhofsheim bei Kreusnach großen Schaden an. Viele Häuser wurden abgedeckt, Fensterscheiben zertrümmert, beladene Wagen umgeworfen. Der in der Landwirtschaft angerichtete Schaden ist groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schwerer Automobilunfall.

Neuchâtel. Heute morgen gegen 2 Uhr ist das Automobil des Berliner Stoffhausebesizers Wender bei Röhlfenbach gegen eine Eisenbahnrampe gerannt. Wender erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Zwei Gussbesitzer aus Wafen wurden schwer und ein Kunstgewerbeschüler aus Hamburg leicht verwundet.

Die Maul- und Klauenseuche in Irland.

Dublin. Aus Swords in der Grafschaft Dublin werden neue Fälle von Maul- und Klauenseuche gemeldet. Morax sollen auf einer infizierten Farm 800 Stück Rindvieh geschlachtet werden.

Aufhebung der türkischen Depeschenzensur.

Konstantinopel. Die Depeschenzensur ist neuerdings aufgehoben worden.

Ein bulgarisch-türkischer Zusammenstoß.

Saloniki. Nach einer amtlichen Meldung hat auf einem Landgute bei Gjeogeli ein Zusammenstoß zwischen türkischen Soldaten und einer bulgarischen Bande stattgefunden, wobei der Soldat als Führer dienende Komitasschi Niko und zwei Mitglieder der Bande getötet wurden. Vier türkische Soldaten und zwei Feldhüter wurden verwundet. Infolge einer Bombenexplosion sind sechs Häuser in Brand geraten.

Die Spanier in Marokko.

Mexiko. Die aufständischen Beni-Buaji haben sich den Spaniern unterworfen.

Die Verschärfung der Monroe doktrin.

New York. (Priv.-Tel.) Die vom Senator Lodge in Washington beantragte und von der Senatskommission angenommene Resolution über die Verschärfung der Monroe doktrin wird von hiesigen Blättern als gegen Deutschland gerichtet angesehen. Deutschland soll eine rege Geschäftstätigkeit in der Nähe des Panamakanals entwickeln; deutsche Schiffsgesellschaften hätten mit Unterstützung ihrer Regierung die Erwerbung einer Kolonisation im Karibischen Meere versucht, sowie eine Monopolisierung der Schifffahrt nach Südamerika und Pacific.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Mitglied des Reichsgesundheitsamts

Geheimer Oberregierungsrat a. D. Dr. V. Dittus ist von der französischen Akademie der Medizin zu Paris zum auswärtigen korrespondierenden Mitglied ernannt worden.

von innen zu bauen“ organisch von innen her durch Wechselwirkung der Formen zu entfalten. Diese organische, durch das polare Gegenpiel der Formen embryologisch entfaltete Affordienbildung komplexerer Formen zu erleben durch das Kleister technischer Mittel, welcher willkürlich zusammengeschupelte disorganische Formen künstlich von außen zusammenhalten muß — das ist der Barriere der künstlerischen Vernetzung.

Andem ich nun das deutsche Publikum von dem durch Max Klinger ausgehenden Abgang: „Kunst ist Kunst“ — befreit habe, habe ich dieses Publikum entlumpert. Das ist mir selbst diese Entlumpung schon als Akademischer Schüler vollzogen habe, bezogen alle meine Bilder und die zwölf, die in der Dresdener Ausstellung hängen, verglichen mit den dort ausgestellten Klingerischen Arbeiten, machen es jedermann möglich, zu sehen, wer die Entlumpung nötig hatte: ich oder der Herr Geheimrat. Das ist eine Kollegialität mit Künstlern, die rein dekorative Ziele verfolgen, ablehnen muß, wird niemanden wundern, der mein Schaffen kennt. Die andere Kollegialität aber lautet die künstlerische, die überhaupt nicht existiert, sondern jene, die mir als Mitglied eines Lehrkörpers gegenüber den Amtsgenossen Verpflichtungen auferlegt, die ganz im Bereiche des Taktischen liegen, muß ich allerdings anerkennen. Diese habe ich auch (wenigstens schuldlos) in keiner Weise verletzt. Das Geheimrat Klinger Ehrenmitglied der Weimarer Akademie ist, war mir gänzlich unbekannt. Hätte ich es gewußt, so hätte ich mich (der Akademie gegenüber) allerdings durch jene ungeschriebenen Tatverpflichtungen gebunden gefühlt. Ich hätte zwar auch dann mein Urteil über ihn, das sein feiner Wiener Ausstellung der Werke „Art und Kunst“, insbesondere aber „Christus im Olymp“ längst feststeht, nicht ändern können, aber ich hätte dann einfach über ihn überhaupt nicht geschrieben, zumal ja ebendies die Wandlung des Zeiturteils über Klinger auch ohne meine Meinungsausbeziehung ist. Nachdem aber meine Unkenntnis der Verhältnisse der Weimarer Akademie das Malheur eines Tatsachlers (nicht eines Urteilsschlers) einmal angerichtet hat, so bleibe mir nichts übrig, als mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß mein Artikel mit keinem Worte den Anschein erweckte, als spräche ich als Mit-

glied des Weimarer Lehrkörpers oder gar in dessen Namen, ferner, daß ich bei der Signierung des Artikels genügend betont zu haben glaube, nicht als Professor, sondern als freier Künstler zu sprechen. (Schon darum, weil es ja eine Bescheidung des Lesers ist, statt durch Gründe auf ihn mit dem Professorenittel wirken zu wollen.) Gegenüber Professor v. d. Velde (der nicht mein Amtsgenosse ist, weil er an der Kunstgewerbeschule, ich an der Hochschule für bildende Kunst wirke) erkläre ich also, daß meine Amtsgenossen weder als Personen noch als Verband irgendwelche Kenntnis von der Abicht meines Vorgehens hatten, wonach damit ganz und gar nichts zu schaffen haben, da mein Artikel einzig durch meine persönliche Verantwortlichkeit gegenüber der Kunstgeschichte abgedeckt ist. Wenn ein Leutnant einen Artikel schreibt, muß er erst den Oberst fragen. Wer eine Akademie für die private Anerkennung eines ihrer Mitglieder verantwortlich macht, fordert damit implizite eine militärische Disziplinorganisation der Akademie, erbeut also eine Forderung, die im Widerspruch steht mit dem Wesen der Kunst; der Freiheit der künstlerischen Persönlichkeiten.

Im übrigen ist die Tatsache, daß der Künstler Egger-Vienz kein Professorenkind, das er, ohne es zu wissen, Klinger gegenüber an hatte, an einem Nagel des Latztaubes beschädigt, nicht ungeschick zu machen. Da ich aber das Wesen der Klingerischen Kunst im Prinzip befürworte, so bleibt, solange ich Professor bin, nichts übrig, als in Zukunft statt mein persönliches Wert zu kritisieren, den ganzen Etwas von Kunstpraxis, dem er anhängt, seinem Wesen nach prinzipiell zu analysieren, was um so leichter fällt, als es sich hier ja um keine isolierte Erscheinung handelt, die durch seine Person allein repräsentiert wird, sondern um das im Kunst- und allem Leben allgemein und ewig wiederkehrende Phänomen, daß eine alte Mode mit der neuen Technik neuen Lebens, das diese Mode überwindet hat, ausgerichtet, zu neuem Scheitern erwacht. Egger-Vienz ist ein Mann, der sich als ein Mann der Technik an und lebte als ein Mann der Technik auf.

Diesem Prinzip des „Komponierens von außen“ seinen trügenden Kredit zu nehmen und seinen Gegenstand: das